

Graz

Wien, den 1.4.33

Werter Genosse Trotzki,

ich gebe Ihnen nunmehr eine weitere Adresse bekannt: Frau Sidi Bermam,
bei Soffner, Wien, 3. ~~XX~~ Beatrixgasse 16a.

Gen. Roemer wird Ihnen in 2 Tagen einige Exemplare der österr. Broschüre zusenden.

Wir gehen hier mit RiesenSchritten der Entscheidung entgegen. Gestern wurde der soz.-dem. Schutzbund aufgelöst und die Antwort der S.P. war nur eine leere, lächerliche Geste. Seitz hat nämlich als Landeshauptmann den wiener Heimatschutz verboten. Dazu hat er das formale Recht. Doch die Durchführung des Verbotes müsste jener Mann anbefehlen, der als Obmann des Heimatschutzes Staatssekretär für Sicherheitswesen geworden ist. Er denkt selbstverständlich nicht daran. Doch das hindert die S.P.-Führer nicht, zu behaupten, Seitz hätte das gleiche Recht wiederhergestellt. In mancher Hinsicht benehmen sich die Austro-Marxisten noch dümmer als die deutschen Sozialdemokraten. Sie zeigen noch immer revolutionäre Gesten und haben dabei die Hose voll. Leider macht sich bereits in vielen Arbeiterkreisen eine gewisse fatalistische Stimmung bemerkbar. Sie wird noch genährt von den S.P.-Führern, die schon da und dort zu erkennen geben, dass ein ernster Widerstand aussichtslos sei. Das Auseinanderfallen der Züricher Internationale drückt ebenfalls schwer auf die Gemüter. Die Situation ist bitter ernst und wenn nicht im letzten Augenblick ein Stoss von unten kommt, dann ist die Österreichische Arbeiterschaft verloren und die mächtigste, beste Partei der 2. Internationale wird einen Zusammenbruch erleben, der ohnegleichen sein wird.

Leider sind uns die besten aktivsten Arbeiter in Graz verhaftet worden. Soweit wir in Wien informiert sind, durch eine Denunziation der dortigen S.P. Eine namhafte Gruppe soz.-dem. jugendlicher Schutzbündler war im Begriff sich mit unserer Bezirksgruppe zu vereinigen. Diese jungen Leute wollten gewisse Abwehrmittel mitnehmen. Die Behörde bekam irgendwie Wind und man hat sowohl die Schutzbündler, wie die Unsrigen, die mit dieser Sache garnichts zu tun hatten, eingesperrt. Dadurch wurde auch das Erscheinen des "Arbeiterblatt" verhindert. Ich werde zwei Tage in Graz sein und versuchen zu intervehieren.

Sie sehen also, dass wir in Oesterreich "Fortschritte" machen.

Mit den besten Grüßen,